

## Dichtung und Kunst

Susanne Keller überzeugt im Engländerbau mit akribisch gearbeiteten Kunstwerken.



techniken, dem Holzschnitt, beschäftigte sich die Österreicherin Lena Göbel. Entstanden sind an asiatisches Masken-Theater erinnernde Drucke von Wesen in traditioneller Montafoner Tracht mit Murmeltierköpfen. Der Schwarz-Weiß-Fotografie widmete sich Christoph Grill. In seinen Werken spürte er den grafischen Strukturen von Gebirgszügen nach. Die Schärfe der Bilder bekommt eine fast haptische Reliefstruktur oder wird zur eigenständigen grafischen Bildlösung.

Eier wie Muscheln im Meer ließ Elke Maier an einem Felsen im Hochgebirge wachsen. Jeden Tag machte sie sich dafür auf den Weg zu der von ihr auserwählten Felswand und verdeutlichte damit die hybride Verbindung von Stärke und Zerbrechlichkeit im Ablauf der Zeit. Wie orientieren wir uns? Wohin gehen wir? Diese Fragen wirft die Arbeit von Maria Anwander auf. Sie arbeitete dafür mit vorgefundenen Dingen wie Wegmarkierungen, deren Entwendung die Leitsysteme der Menschen in Frage stellt.

Das letzte Aufbäumen des Le-

bens einer Libelle zeichnete Alfredo Barsuglia auf. Außerdem machte er sich mittels Fotografie auf die Suche nach neuen rätselhaften Bildern im Bergrestaurant. Projektleiter und Künstler Roland Haas widmete sich in einem Atelier der Malerei. Neben Bildern unter dem Titel „Baustelle Vermieltal“ fertigte er zwei Aquarelltagebücher über den gesamten Zeitraum des „SilvrettAteliers 2016“.

Die Ausstellung zum „SilvrettAtelier Montafon“ wird am 24. Februar um 20 Uhr eröffnet. Neben Alan Storey, Maria Anwander, Alfredo Barsuglia, Lena Goebel, Christoph Grill, Elke Maier und Roland Haas wird auch Sabine Gruber, die Lebensgefährtin des verstorbenen Karl-Heinz Ströhle anwesend sein. Als Vernissagerednerin wurde Maria Bußmann, Künstlerin, Philosophin und Teilnehmerin des „SilvrettAteliers 2004“, gewonnen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Vom 29. September bis 21. Oktober 2017 sind die Highlights dieser Ausstellung dann im Kunstforum Montafon zu sehen.

➤ [www.silvrettatelier.at](http://www.silvrettatelier.at)

Susanne Keller arbeitet multi-material. Ihr Gesamtwerk manifestiert sich in Fotos, Musik, Texten und vor allem in akribisch mit viel, viel Kleinarbeit teils über Jahre geschaffenen Objekten.

Wenn die Künstlerin Susanne Keller sich an eine Zeit in Italien erinnert, dann entstehen keine Barock-, sondern richtiggehend Rokokokunstwerke. Das Hauptwerk „Musicisti“, das 2015-2016 entstanden ist, zeigt exemplarisch die „Materialisierung eines poetischen Gedankennetzes“, wie die Künstlerin ihr Verfahren in dem Titel der Schau charakterisiert. Das verspielte und detailreiche Arrangement hat etwas geradezu Liebevollnes.

**Materialien.** Die Materialien sind Holz, Karton, Steine, Feder, Fäden und ähnliches mehr. Oft erklingt auch Musik oder gesprochene Sprache, die die Werke zusätzlich in einen akustischen Mantel hüllen. Die Objektkünstlerin widersetzt sich dem Markt insofern, als sie zwar Kataloge zu ihren einzelnen Projekten macht, aber immer als Unikate, das heißt, jemand bestellt bei ihr ein Buch, und sie stellt es eigenhändig als selbstgemachtes Künstlerbuch her.

**Hochschule.** Die 1980 geborene Züricher Künstlerin Susanne

ne Keller hat in ihren frühen Jahren Ideen gesammelt, um dann beginnend mit ihrem Studiengang für Bildende Kunst an der Hochschule ihrer Heimatstadt in den Jahren 2004 bis 2008 diese Ideen allmählich zu verwirklichen. Bedeutsam für den Ausstellungsraum im Engländerbau in Vaduz sind auch die Fotos und Zeichnungen, die eine auch fotografisch und zeichnerisch begabte Künstlerin offenbaren.

**Lyrik.** Außerdem sind die kurzen Lyriktexte wichtig, die Susanne Keller an den Wänden platziert hat. Da gibt es Gedankenblitze, die in ihrer hintergründigen Paradoxie und Wahrheit an japanische Zensprüche erinnern: „Die Verwirrung ist ein Traum, der sich ins Bewusstsein wandelt“ oder „Der Stein / Von Tag zu Tag wird alles klarer neben dem, was verschwommen scheint“. Es finden sich auch Aphorismen, die in ihrer Bildgewalt an der Dichtkunst der Deutschen Romantik geschult scheinen: „Das Psychische Konstrukt. / Als ich in deine Psyche sah, / umschwärmten Vögel die Nacht, / Adler den Silberbücken / und Gamsen weideten auf dem glitzernden Schnee.“ Kurzum: Eine echte Künstlerin, die einen Besuch in Vaduz bei weitem rechtfertigt.

**Wolfgang Ölz**

➤ Bis 19. März.



Ein Blick in die Vaduzer Ausstellung.